

Hartmut H. Topp
imove – Institut für Mobilität & Verkehr
Technische Universität Kaiserslautern



mobil & barrierefrei
in Stadt und Verkehr

Tagung ‚Mehr Wert für @lle‘
des Instituts für Technologie und Arbeit
Kaiserslautern, 10. Mai 2006

[Aktuelles](#)[Grundlagen](#)[Praxisbeispiele](#)[Straßenraum](#)[Gehwege](#)[Treppen,](#)[Rampen, Aufzüge](#)[Querungsstellen](#)[Kreisverkehre](#)[ruhender](#)[Verkehr](#)[Baustellen](#)[Freiräume](#)[Bus & Bahn](#)[öffentl. Gebäude](#)[Orientierung](#)[Mobilitätsprofile](#)[Zuständigkeiten](#)[Produkte](#)[Suche](#)[Startseite](#) » [Praxisbeispiele](#) » [Straßenraum](#) » [Gehwege](#)

Gehwege und -bereiche

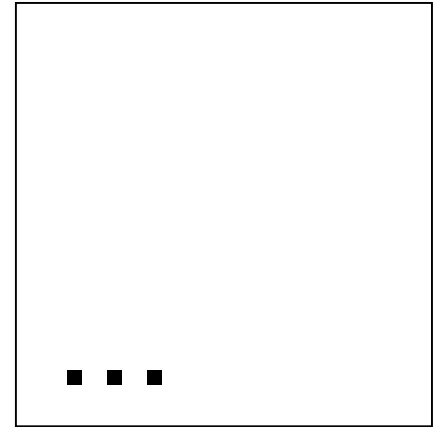
Die Seitenraumdimensionierung bzw. die Breite von Gehwegen und Fußgängerbereichen wird in zahlreichen Regelwerken behandelt, u.a. seitens der FGSV in den [EAHV 93, EAE 85/95 EFA 2002] sowie dem [HBS - Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen]. Das HBS bietet erstmals Grundlagen, um auch Fußgängeranlagen entsprechend der zu erwartenden Verkehrsströme ausreichend zu dimensionieren.

Auch die [DIN 18024-1] enthält Aussagen zu den Gehwegflächen. Die Unterteilung des Seitenraumes erfolgt in die Funktionszonen Unterstreifen, Gehbahn und Oberstreifen. Unter- und Oberstreifen sollen rauhes Pflaster haben (Warnfunktion) und können Einbauten enthalten, die Gehbahn dagegen hat eine erschütterungsfreie Oberfläche und bleibt hindernisfrei [ILS].



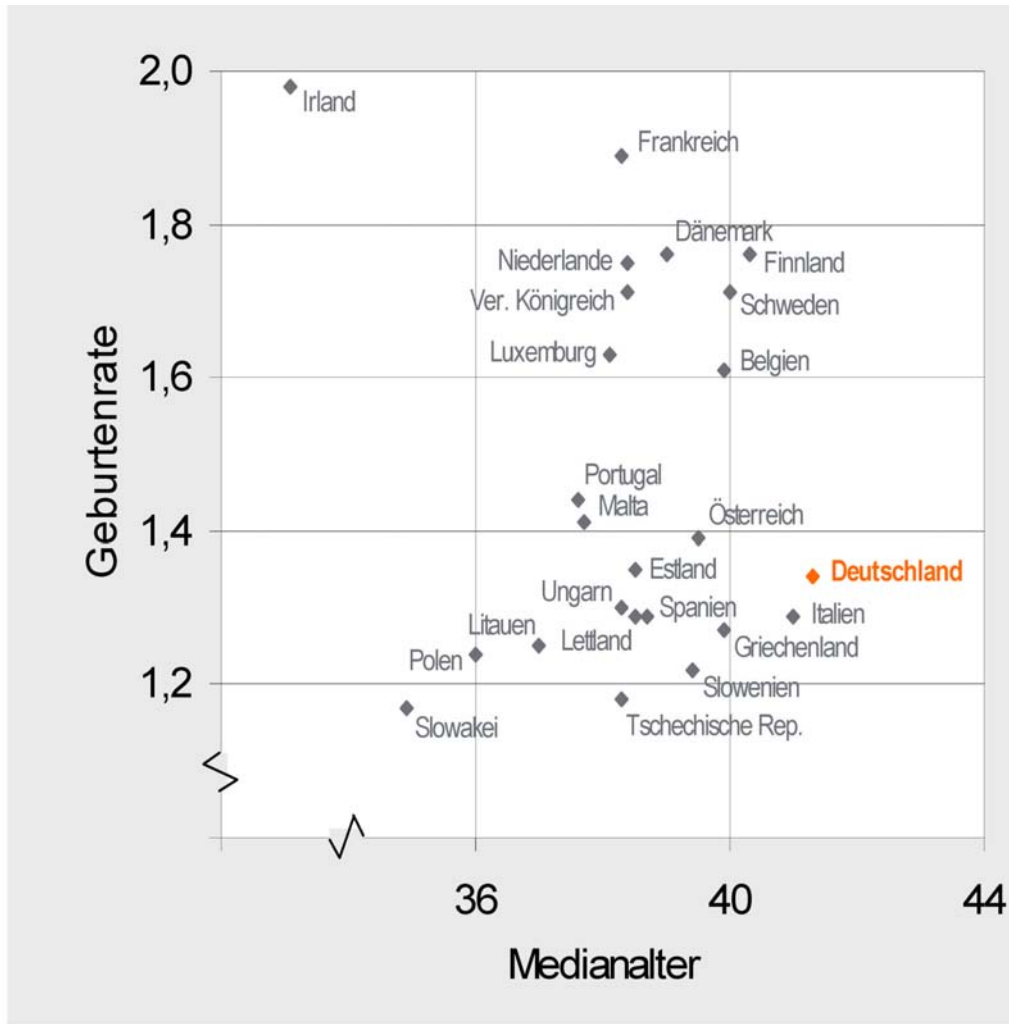
Abbildung Fahrstuhl

Screenshot aus *mobil & barrierefrei* (Rau, 2006)



Der Rollstuhl gilt als Behinderten-Piktogramm, obwohl er nur eine Minderheit behinderter Menschen repräsentiert.





Definition Medianalter:
 50 % der Bevölkerung
 sind jünger
 und 50 % älter
 als das Medianalter

Medianalter und Geburtenrate in Europa 2003

(Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

	2004		2030	
unter 20-jährig	17,2	→	13,9 Mio	– 19%
20- bis 59-jährig	45,3	→	39,4 Mio	– 13%
über 60-jährig	19,8	→	28,0 Mio	+ 41%
über 80-jährig	4,0	→	7,3 Mio	+ 83%

Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Variante 5: Statistisches Bundesamt, 2003



ALLFA

Einfach alles fahren.



DAS PROJEKT



AKTUELLES



HÄUFIGE FRAGEN /
FORUM



LOGIN



Testen Sie mit uns die bequeme Art
öffentlichen Nahverkehr zu nutzen:
Das ALLFA-Ticket - die elektronische
Fahrkarte der Zukunft.

[LOGIN FÜR TESTFAHRER](#) 

[STÖRUNGSMELDER](#) 

InfoHotline: 0 180 22 66 22 66
0,06 € / Anruf (außer Mobilfunk)

ALLFA-Ticket im Test in Dresden

Fachgebiet
Verkehrswesen
Universität
Kaiserslautern



VSVI

Rheinland-Pfalz
und Saarland e.V.



mobil & barrierefrei planen, bauen, nachrüsten

Dokumentation der beiden Tagungen
in München und Kaiserslautern
sowie des Workshops in Berlin
im März und Juni 2003

Inhalt

Hartmut H. Topp

**Brauchen wir Qualitätsmaßstäbe
für mobil & barrierefrei?**

Andrea Rau

***mobil & barrierefrei* durch Umsetzung
der Gesetze zur Gleichstellung Behinderter
in Zielvereinbarungen und Nahverkehrsplänen**

Gunnar Heipp

***mobil & barrierefrei*
im Öffentlichen Personennahverkehr**

Ursula Fuss

***mobil & barrierefrei* - (derzeitige) Chancen
bei städtebaulichen Planungen**

Bernhard Claus

***mobil & barrierefrei* für sehbehinderte und
blinde Menschen in Stadt und Verkehr**

Heiner Mockenhaupt

***mobil & barrierefrei*
in Freizeit und Tourismus**

Dirk Blüner

***mobil & barrierefrei* im Straßenraum -
Leitsysteme, Straßenbeläge, technische Ausstattung**

Jürg Rüeegger

***Gesellschaftliche Integration durch
mobil & barrierefrei***

Blinde und Sehbehinderte im Straßenverkehr
- Fußgängerüberwege (Zebrastrifen)
an kleinen Kreisverkehren
- Rechtsabbiegen bei Rot mit Grünpeil

Grüne Reihe Nr. 58



Barrierefreie Nachrüstung
im Bahnhof Kaiserslautern (eigenes Foto)



Niederflur-Bus mit Rampe (eigene Fotos)



E1/E2



ULF







Hochflur- und UltraLowFloor-Tram in Wien (eigene Fotos)

Fahrzeug- besetzung	Ein-/Aus- steigende	Zeitbedarf		Zeiteinsparung bei Niederflur	
		E1/E2	ULF		
gering	10	10 s	6 s	4 s	40 %
	20	19 s	12 s	7 s	37 %
mittel	10	17 s	9 s	8 s	47 %
	20	26 s	18 s	8 s	31 %
hoch	10	19 s	11 s	8 s	42 %
	20	33 s	24 s	9 s	27 %
extrem	30	50 s	34 s	16 s	32 %

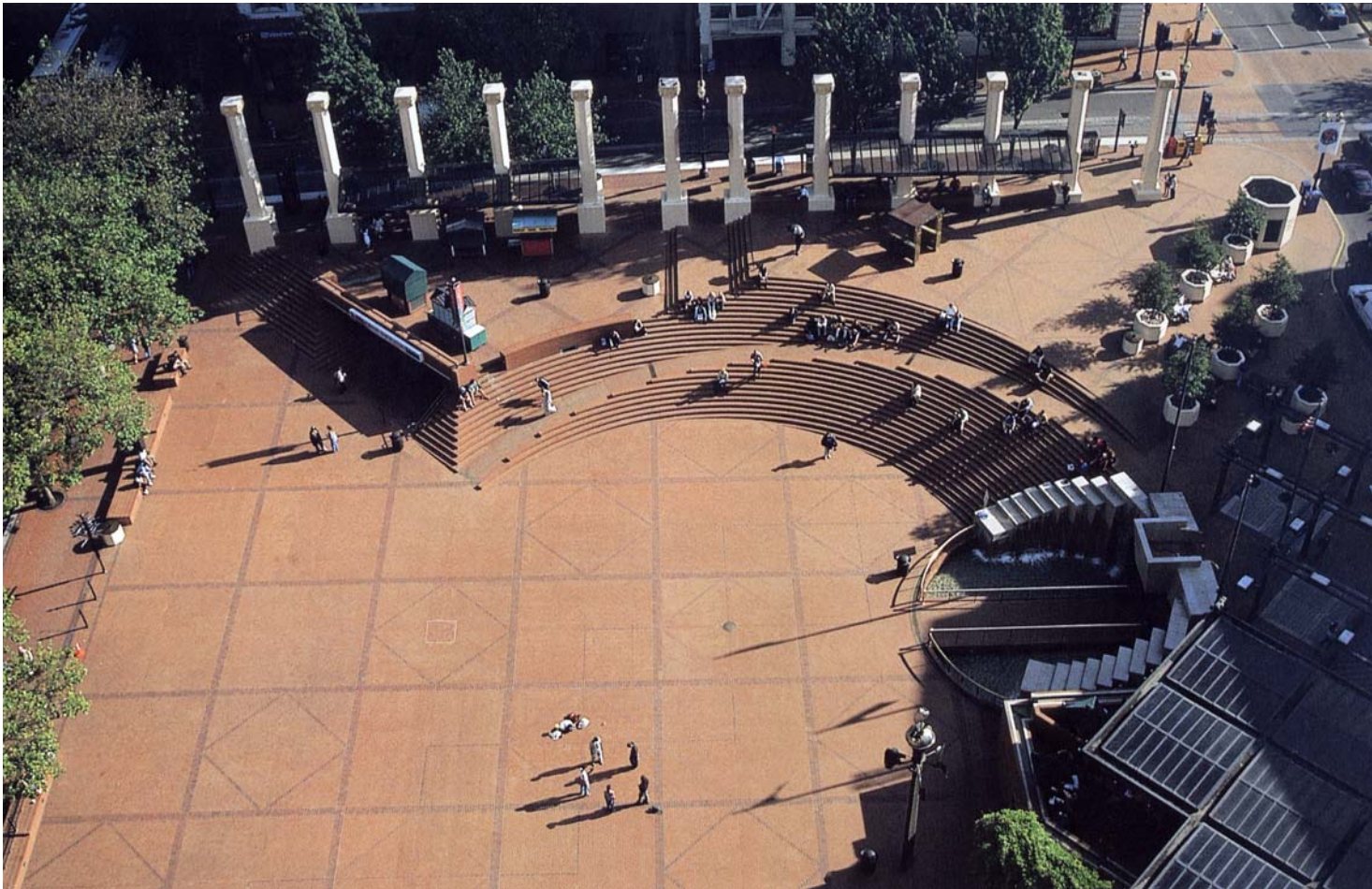
Aufenthalt an Haltestellen für Aus- und Einsteigen
und Zeitersparnis bei Niederflur-Fahrzeugen
(Weidemann, 1995)

Mobilität für alle	Kinder, Alte, Behinderte, Personen mit Gepäck, Kinderwagen etc. sind Maßstab für Stadt + Verkehr
Stadt + Verkehr barrierefrei	behinderte Menschen bewegen sich selbstständig, bequem und in allgemein üblicher Weise
barrierefrei mit technischen Hilfen	nicht vermeidbare Barrieren (nur im Bestand) erfordern technische Hilfen
	fremde Hilfe ist auf Dauer nicht vereinbar mit selbstbestimmter Mobilität

Strategien von *mobil & barrierefrei* (Topp, 2003)

A	selbstständig, bequem, in üblicher Weise mobil	
B	wie A, aber mit punktuellen Erschwernissen	
C	technische Hilfen für nicht vermeidbare Barrieren (nur im Bestand)	
D	punktuell fremde Hilfe erforderlich	
E	auf fremde Hilfe angewiesen	
D	Erschwernisse auch bei fremder Hilfe	

Qualitätsstufen für *mobil & barrierefrei* (Topp, 2003)



Pioneer Courthouse Square
in Portland, Oregon, USA (Foto: Gehl)



Diplomarbeit ‚Barrierefreie Fußballstadien‘ (Lentze)
Die Plätze für Blinde und Sehbehinderte sind hinter der Anzeigetafel!



barrierefrei ist

Mobilitäts*voraussetzung*
für mobilitätsbehinderte Menschen

Mobilität*erleichterung*
für mobilitätseingeschränkte Menschen

Mobilität*skomfort*
für alle Menschen

➔ *barrierefrei* nutzt allen!

